

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 8. August 1937.

Nr. 2104

## Chinesische Regierung vor schwerer Entscheidung Rote Kräfte wirken in China

### Nationale Wehrkonferenz in Nanking

Nanking, den 6. August (Domei) Gegen Japan zu kämpfen oder nicht zu kämpfen, das war die Frage, welche die Gemüter der militärischen Führer Chinas hier auf der ersten Sitzung der Nationalen Wehrkonferenz heute nachmittag erregte. Die Meinung über diese bedeutsame Frage war geteilt. Die engeren Anhänger des Marschalls Chiang Kai-shek wie der Kriegsminister, General Ho Ying-chin, und der Befriedigungskommissar von Hupel, General Ho Cheng-chun, rieten zur Besonnenheit gegenüber der von General Feng Yu-hsiang, dem zweiten Vorsitzenden des Zentralheeresrates, und solchen örtlichen Militärmachthabern wie General Pai Chung-hsi geforderten Erklärung des Krieges. Während der ganzen Aussprache blieb Marschall Chiang Kai-shek, der Oberbefehlshaber, der in der Sitzung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Zentralheeresrates den Vorsitz führte, schweigsam, nur in seinem Gesichte soll sich tiefer Kummer ausgeprägt haben.

Zu Beginn der Sitzung berichtete General Ho Ying-chin über die Kämpfe zwischen den Chinesen und den Japanern in Nordchina, worauf Dr. Wang Ching-wei, der Vorsitzende des Zentralpolitischen Rates, im Einzelnen einen Ueberblick über die internationale Lage in Beziehung zu den Feindseligkeiten gab. Dann kam die Frage auf, welche Haltung die Nanking Regierung in diesem Augenblicke der nationalen Not zeigen sollte. Als Ergebnis der Aussprache kamen die Versammelten, wie es heisst, dahin überein, dass der Krieg gegen Japan heute unvermeidlich sei.

General Feng Yu-hsiang forderte am dringendsten den Krieg gegen Japan. „Nordchina ist heute in Gefahr, und die Lage erlaubt weiter keinen Verzug in unserer Entscheidung, was wir tun sollen. China muss sich entscheiden, ob es als Nation weiter bestehen oder untergehen will. Wenn es jetzt nicht kämpft, hat es keine andere Wahl als den Untergang!“ soll er bei seinem Verlangen nach der Kriegserklärung gesagt haben. Zur Bekräftigung seiner Auffassung verlas General Feng eine Reihe von Telegrammen, welche die Gefahr erweisen, die China jetzt läuft, und die von General Feng Chih-an, General Liu Ju-ming und anderen Führern der 29. Armee kamen. Der Auffassung des Generals Feng pflichteten bei: General Yu Han-mou, der Befriedigungskommissar für Kwangtung, Sun Fo, der Vorsitzende des Reichsamtes der Gesetzgebung und andere.

Der Kriegsminister, General Ho Ying-chin, jedoch riet zur Besonnenheit und sagte, selbst, wenn ein Krieg unvermeidbar sei, so müsse zur Erklärung des Krieges doch der rechte Augenblick gewählt werden.

Die Sitzung endete um 6 Uhr abds., anscheinend aber ohne dass ein bestimmter Entschluss gefasst worden wäre.

### Kawagoe in Schanghai

Schanghai, den 7. August (Reuter) Mit einem Tage Verspätung, weil er durch den Taifun aufgehalten war, der die ganze Schifffahrt im Gelben Meer unterbrochen hatte, kam der japanische Botschafter Kawagoe hier gestern nachmittag mit der „Tsingtao-Maru“ an. Er wurde am Landungsplatz von höheren japanischen Beamten begrüßt. Was er jetzt zu tun gedenkt, ist nicht bekannt, wahrscheinlich aber wird er in der nächsten Woche nach Nanking fahren.

### Nicht Land, sondern Zusammenarbeit will Japan

Tokio, den 6. August (Domei). Der Reichstag fasste heute nachmittag auf seiner Vollversammlung einmütig eine Entschliessung, die Regierung zu ersuchen, dass sie alle japanfeindlichen Einflüsse in China beseitigen soll, die gegen Treu und Glauben handeln, um damit einen dauernden Frieden im Osten herzustellen.

Die Gründe, die der Entschliessung beigefügt sind, machen China zum Vorwurfe, dass es seine Verträge breche, seine Verpflichtungen zerrenne und sich militärisch gegen Japan vorbereite. Wenn man die Dinge laufen liesse, würden Japans Rechte verletzt werden, und der Ferne Osten würde eine Beute der anderen Mächte werden. In Uebersetzung lauten die Gründe wie folgt:

„Seit dem Ausbruch des Zwischenfalls in Nordchina hat sich China nicht ehrlich bereit gefunden, seine Politik zu überprüfen oder mit Japan zusammenzuarbeiten, trotzdem wir uns aufrichtig und geduldig gezeigt haben. China hat nicht nur die Verträge zerrissen, seine Schwüre gebrochen, gegen den internationalen guten Glauben verstossen und im Allgemeinen jeder Art Verbrechen begangen, sondern ist auch fieberhaft dabei, seine militärischen Vorbereitungen zu vollenden und den Widerstand gegen Japan im ganzen Lande zu organisieren. Würden wir die Dinge laufen lassen, so würden unsere nationalen Rechte verletzt werden und der Osten würde unter die Kontrolle der anderen Mächte kommen. Was wir von China verlangen ist kein Land, sondern Zusammenarbeit. Diese Chinapolitik, die unsere Regierung vor dem Reichstag klargelegt hat, hat die Unterstützung des ganzen Volkes.“

Die Lage ist heute ausserordentlich ernst. Im ganzen Lande ist das Volk erregt. Die Regierung sollte getreu ihrer bereits der Welt bekannt gegebenen Politik mit unbeugsamer Entschlossenheit alle Mittel, die ihr zur ihrer Verfügung stehen, einsetzen, um alle Kräfte des japanfeindlichen Widerstands und der Beleidigung unseres Landes auszurotten, damit ein dauernder Friede im Osten kommen kann.

Aus diesem Grunde haben wir diese Entschliessung dem Reichstag vorgelegt.

### Blüchers Aufgabe

Paris, den 5. August (Transocean C.N.) Die folgende Meldung ist ausführlicher als der Bericht des Kurzwellensenders, den wir gestern darüber brachten:

Die Zeitung „Paris Midi“ meldet, dass die Sowjetunion China tätig unterstützt. Sie erfährt, dass Marschall Blücher, der Oberkommandierende im Fernen Osten mit einer wichtigen Aufgabe in China betraut ist. Er sei in Ulan Bator (Urga), der Hauptstadt der unabhängigen Mongolei, am 23. Juli eingetroffen und habe dort mit einigen Beauftragten aus Nanking Verhandlungen geführt.

Seine Aufgabe soll nicht nur darin bestehen, den chinesischen Widerstand gegen Japan zu organisieren, sondern auch ein Abkommen militärischer und wirtschaftlicher Art mit Marschall Chiang Kai-shek zu schliessen, das die hinreichende Versorgung der chinesischen Nordarmee mit Waffen und Munition, Tanks und Geschützen sicherstellen soll.

730 Studenten der Moskauer Universität sind als politische Kommissare zur Nordarmee gesandt worden. Marschall Blücher soll sich des vollsten Vertrauens des Kremls erfreuen und darum bemüht sein, so schnell wie möglich eine Hilfe für China zu organisieren.

Besprechungen zu diesem Zwecke hätten in den letzten Tagen in den sowjetischen Waffenwerken stattgefunden. Das chinesische Problem überschattete jetzt völlig die spanische Frage, da im Falle eines japanischen Sieges der sowjetische Einfluss in ganz Ostasien einen schweren Schlag erleiden würde.

### Die Kommunisten marschieren

Tientsin, den 7. August (Domei) Ein Bericht, der dem japanischen Oberkommando vorliegt, besagt, dass die kommunistische Armee am 3. August aus der Provinz Kansu aufgebrochen ist, womit der Beweis geliefert ist, dass zwischen Nanking und den kommunistischen Führern ein Abkommen erreicht ist, wonach die roten Truppen an dem Kampfe gegen Japan teilnehmen sollen. Nach dem Berichte bewegt sich die Hauptmacht der roten Truppen, die sogar nachts marschiert, in östlicher Richtung entlang der Grenze zwischen Schensi und Schansi, und einige Truppen ziehen auch nach Sulyuan. Der Oberkommandierende der 53 000 Mann starken roten Armee ist Chu Teh. Seine Truppe teilt sich in 5 Divisionen und 20 Regimenter. Die Roten haben Waffen sowjetischen Ursprungs.

### Moskaus Taktik

Tientsin, den 7. August (Domei) Vorläufig liegt noch keine Bestätigung für das angebliche Bündnis zwischen China und den Sowjets vor. Berichte an offizielle japanische Stellen besagen, dass die Sowjetunion sich nicht in einen bewaffneten Konflikt

zwischen China und Japan hineinziehen lassen möchte. Die Berichte lauten aber, dass die Sowjets die japanischen Truppen in der Mandchurei dadurch festzuhalten versuchen, dass sie an den Grenzen zwischen der Sowjetunion und der Mandchurei und zwischen der Mandchurei und der Auseren Mongolei Zwischenfälle planen. Die chinesisch-kommunistischen Truppen sollen den Befehl erhalten haben, mit den Irregulären zusammen und in Verbindung mit der Armee der Zentralregierung einen Kleinkrieg zu führen.

### Die Bolschewisierung Chinas beginnt Moskau sucht die Kuomintang zu stürzen

Tientsin, den 7. August (Domei) Die Kommunisten haben Nachrichten zufolge, die japanischen Stellen vorliegen, und vermutlich auf Anordnung von Moskau, das eine aktive Politik gegenüber China angenommen haben soll, damit unter Ausnutzung des bewaffneten Konfliktes zwischen China und Japan begonnen, die chinesischen Offiziere, besonders aber die Unteroffiziere zu bolschewisieren. Der Zweck ihrer Propaganda, der für die Massen berechnet ist, ist nach ihnen erteilten geheimen Befehlen die Kuomintang zu stürzen.

In diesen Geheimbefehlen soll der Zentralausschuss der chinesischen kommunistischen Partei sagen, es hinge von der Arbeit der Mitglieder Partei ab, ob die Partei die Kontrolle über China ergreifen oder ob sie von der Kuomintang unterdrückt werden wird.

### „Börsenzeitung“ über den chinesisch-japanischen Konflikt

Berlin, den 5. August (Transocean) Eine deutsche Ansicht über die Lage in Nordchina findet sich am Donnerstag Abend in der „Berliner Börsenzeitung“, die zwischen den rein militärischen und rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten der jetzigen Ereignisse unterscheidet.

Es wäre möglich, dass das japanische Heer als solches die Errichtung eines neuen nordchinesischen autonomen Staates erzwingen, aber dieser neue Staat könnte mehr kosten, als er einbringt. Man muss dabei bedenken, dass die Mandchurei sich als ärmer an Rohstoffen erwiesen hat, als man angenommen hatte.

Andere japanische Kreise sehen als Ziel die Schaffung eines wirtschaftlichen Blockes aus Japan und dem asiatischen Festlande an, der die japanische Ausfuhrindustrie von den Schwankungen des Welthandels unabhängig machen soll. Bemerkenswert ist bei dieser Auffassung, dass Japan für sich ganze Führung und Kontrolle beansprucht, während China in dem Block nur passives Mitglied sein würde. China aber sei durch die Zeit der Kräftesammlung schon hindurch und dadurch sei sein Wille nach Unabhängigkeit sehr erstarkt. Die Ereignisse in Nordchina werden nach Meinung der Zeitung in China neue und unvorhergesehene Kräfte wachrufen.

### Die englische Anleihe an China

London, den 5. August (Transocean) Viel leere Vermutungen gehen in der Stadt um über den Umfang und die Art der gemeldeten Anleihe an China, die sich nach ersten Nachrichten auf 20 Millionen Pfund Sterling stellen soll.

Am Donnerstag Nachmittag brachte eine englische Nachrichtenagentur die Meldung, dass die Anleihe in den Vereinigten Staaten, in Frankreich und Belgien wie auch in London aufgelegt werden soll. Sollte sich das bewahrheiten, dann würde es sich um eine grosse internationale Anleihe an China handeln, was angesichts des Konfliktes in Nordchina ihr natürlich eine weit grössere Bedeutung gäbe. In der Stadt bezweifelt man die Richtigkeit dieser Meldung. Es ist gegenwärtig noch nicht möglich, herauszufinden, welches der Londoner Bankhäuser bereit ist, die Anleihe mit dem chinesischen Staat abzuschliessen.

Unterrichtete Kreise in der City sagen einhellig, dass bisher über die Einzelheiten zweifellos noch kein Abkommen erreicht ist, bisher liege eben weiter nichts als ein grundsätzliches Abkommen darüber vor, dass London eine Anleihe gewähren werde.

(Fortsetzung Seite 10)